

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 17

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein sehr verschlagener Diplomat sah plötzlich gealtert aus. «Welche Absicht verfolgt er damit?» sagte Talleyrand.

Ein französischer Diplomat ist bei der Botschaft in Monrowia. Er muss eine längere Studienreise unternehmen, und als er heimkehrt, entdeckt er, dass seine Familie sich um ein pechschwarzes Kind vermehrt hat.

Seine Frau erklärt ihm: «Ich musste eine schwarze Amme nehmen, und durch eine Osmose ist das Kind schwarz geworden.»

Der Diplomat ist beruhigt. Als er nach Frankreich heimkehrt, erzählt er den Vorfall seiner Mutter.

«Ja, das ist nur natürlich», meint sie. «Du bist mit Kuhmilch gesäugt worden, und durch eine Osmose sind dir Hörner gewachsen.»

Malherbe hatte eine sehr schlechte Meinung von den Menschen. Mit Anspielung auf den ersten Brudermord sagte er:

«Kaum waren sie vier oder fünf auf der Welt, da haben sie schon angefangen einander zu erschlagen.»

Eine reisende Theatergruppe beginnt ihr Gastspiel in einer Stadt mit einer herzbrechend sentimentalen Tragödie. Das Publikum findet Stück und Vorstellung eher amüsant als tragisch und lacht und pfeift nach Herzenslust. Als der jugendliche Liebhaber zu seiner Partnerin sagt:

«Endlich, Geliebte, sind wir allein!» Da ruft ein Zuschauer ihm zu:

«Nein, junger Mann, Sie irren sich. Heute sind Sie nicht allein, aber morgen Abend werden Sie bestimmt allein sein.»

Der Professor wollte in ein Lokal zum Mittagessen gehn. Unterwegs spürt er ein menschliches Rühren und begibt sich in eine der zu diesem Zweck von Kaiser Vespasian eingerichteten Stätten. Er zieht seine Zeitung aus der Tasche und liest. Nach einer halben Stunde klopft die Hüterin des Ortes energisch an die Tür. Der Professor kommt heraus und sagt:

«Das Essen war sehr gut. Was bin ich schuldig?»

Die gute Frau starrt ihn sprachlos an, und da fährt er fort:

«Warum aber habt ihr eigentlich hier so durchlöchernte Sitze?»

Ein Oelprinz besucht Picasso und meint: «Wir sind ja im Grunde Kollegen. Haben wir nicht beide unser Vermögen mit Oel gemacht?»

«Ja, das schon», antwortet Picasso. «Aber ich habe viel weniger Oel dazu gebraucht als Sie.»

Als die Astrologen der Agripina weissagten, ihr Sohn Nero werde herrschen, sie aber werde er töten, sagte sie: «Mag er mich töten, wenn er nur herrscht!»

Doch als der Mörder kam und sie über den Kopf schlug, rief sie:

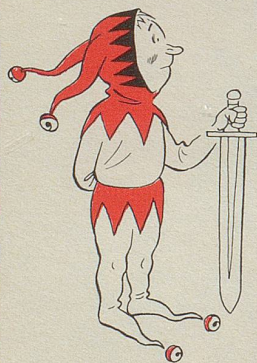
«Warum schlägst du mich auf den Kopf? Schlag mich auf den Bauch, denn er ist schuld daran, dass Nero geboren wurde.»

Ein junger Mann hört mit dem grössten Vergnügen einer jungen Dame zu, die einen reizenden Mund und wunderbar schimmernde Zähne hat, nicht aber sehr geistreich ist.

«Was finden Sie denn nur an der Unterhaltung mit ihr?» wird er gefragt.

«Ich sehe sie für mein Leben gern sprechen», erwidert er.

In dieser Nummer:



Vampire im Rauschgift-handel

Ein tristes Thema, das nicht mit befreiendem Humor glossiert werden kann. René Gils, der Altmeister unter den Nebizeichnern, hat auf Seite 19 eine seiner besonders eindrücklichen Zeichnungen geschaffen, die über den Tageswert hinaus geht.

Hilferuf aus Basel

Frau Wanzenried hat Mäuse. Helfen Sie, liebe Leserinnen und Leser, unserem Mitarbeiter Hanns U. Christen einen Feldzugsplan entwerfen gegen die unerwünschten Viecher auf Burg Gross-protzenstein. Näheres darüber siehe Seite 20.

Konsum auf Pump - eine gefährliche Ballonfahrt

Werner Büchi weist auf Seite 23 auf die Kleinkredite hin, die im Kanton Zürich letztes Jahr die Milliardengrenze überschritten haben.

TV-Kommissar Veigl darf nicht sterben!

Ein aufschlussreicher Hintergrundbericht von Telespalter auf Seite 51.

Neues von der Rasenfront

Endlich ist er da: der Kleinst-Rasenmäher für Balkon und Blumenkiste, der auch als Ersatzrasierapparat verwendet werden kann. Weitere praktische Modelle von H. U. Steger auf Seite 54.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.— 6 Monate Fr. 40.— 12 Monate Fr. 72.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.— 12 Monate Fr. 119.—

* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.